

Ausbau von Elektro-Tankstellen

Erstes Projekt: das Ladenetz - mein Stadtwerkeverbund

Region/Aachen. Die **Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV) und die Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG) steigen mit smartlab in den Wettbewerbsmarkt Elektromobilität ein.** Im Fokus des gemeinsamen Tochterunternehmens stehen Entwicklung und Vermarktung von innovativen Dienstleistungen, Konzepten und Produkten im Bereich Elektromobilität. Andere lokale Energieversorger oder

Stadtwerke haben so die Möglichkeit an Forschungs- und Entwicklungsprojekten teilzuhaben und von bereits bestehenden Infrastrukturen zu profitieren. Basis für die Kooperation zwischen Aachen und Duisburg ist das Förderprojekt „Smart Wheels“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Das erste Produkt der Kooperationsgesellschaft ist bereits entwickelt: das „Ladenetz - mein Stadtwerkeverbund“. Lokale Energieversorger oder

Stadtwerke können als Partner dem Verbund beitreten und so kostengünstig und zukunftsorientiert in die Elektromobilität einsteigen.

Verbundsystem

Das Verbundsystem ermöglicht eine einfache und kundenfreundliche Nutzung aller Verbundladepunkte. Dr. Peter Asmuth, Vorstandsmitglied der STAWAG, erläutert: „So schaffen wir einen starken Verbund auf Stadtwerke-

Strukturen, mit dem sich lokale Energieversorgungsunternehmen im Wettbewerb positionieren können.“ Der erste Meilenstein des Gemeinschaftsunternehmens war die Integration des Geschäftsfeldes Elektromobilität in die Städte Aachen und Duisburg. Weitere Geschäftsfelder sind Smart Grid, Smart Metering und Smart Home. In Aachen baut die STAWAG seit dem Frühjahr 2009 ihr Netz an Elektro-Tankstellen kontinuierlich aus. (red)



Großmeister Yuri Drozdowskij (links, DJK Aufwärts Aachen) in seiner Partie gegen Fideimeister Christian Braun (Aachener Schachverein) samt Kibitzern. Foto: privat

Spaß an Sport und Bewegung

Sport-Übungsleiterschein für SozialpädagogInnen

Aachen. Mit einem Pilotprojekt startet die **Katholische Hochschule NRW Aachen (KathO) ins neue Jahr.** In Kooperation mit dem Landessportbund können die Studierenden der KathO nun auch den Übungsleiterschein C für Kinder und Jugendliche an der Hochschule für Soziale Arbeit erwerben. In dem neuen Seminar lernen die angehenden SozialarbeiterInnen, wie sie Sportangebote gerade für ihre besonderen Zielgruppen zuschneiden können.



Die Wände hochgehen können die Studierenden der KathO NRW Aachen mit Seminarleiterin Imke Browarzik (r.) um jetzt an der Hochschule ihren Sport-Übungsleiterschein C zu machen. Foto: KathO Aachen

Zusatzqualifikation

Der angehende Sozialpädagoge Jean-Marie Cremer (22) gehört zu den ersten, die in diesem Semester den Übungsleiterschein ablegen wollen: „Ich halte die Zusatzqualifikation für sehr sinnvoll. Wenn ich später die Kinder beim Schulsport betreue, kann ich den Schein gut brauchen. Außerdem möchte ich mich auf die Erlebnispädagogik konzentrieren und da gehören Sport- und Bewegungsangebote immer dazu.“ Auch Teresa Rammert (24) sieht im Übungsleiterschein eine gute zusätz-

liche Qualifikation: „Ich habe selbst viel Spaß an Sport und Bewegung“, sagt sie, „und ich sehe mich mit diesem Schein flexibel in der späteren Arbeit, wenn ich z.B. als Schulsozialarbeiterin Kinder und Jugendliche betreue.“ Seminarleiterin Imke Browarzik, selbst diplomierte Sozialpädagogin und Sportlehrerin,

stellt spielerische Elemente und Motivation in den Mittelpunkt des Ausbildungsangebotes. Natürlich werden die Vorgaben vom Landessportbund, was physiologische, anatomische und theoretische Kenntnisse sowie Bewegungslehre angeht, auch erfüllt. Der Übungsleiterschein im Rahmen des Studiums

an der KathO NRW Aachen kostet die Studierenden eine geringe Gebühr. Sie qualifizieren sich für eine Übungsleiterfähigkeit im Verein und für die sportliche Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Offenen Ganztagschule, der Jugendhilfe oder anderen Feldern der Sozialen Arbeit. (red)

18 Siege in 92 Minuten

Viel Resonanz beim „Spiel ohne Grenzen“

Aachen/Eynatten. Ein **Simultan-Schach der besonderen Art veranstalteten die beiden Schachvereine KSK Eynatten und DJK Aufwärts Aachen zusammen mit dem Kunst- und Kulturverein KuKuK.**

Dabei erspielte der 25-jährige Großmeister Yuri Drozdowskij (Brett 2 bei DJK Aufwärts, NRW-Klasse West, ELO 2624) in der rekordverdächtigen Zeit von nur 92 Minuten gegen jeweils zehn deutsche und zehn belgische Spieler souverän 18 Siege, ein Remis und verlor nur eine Partie. Ein weiteres Remis wäre für Fideimeister Christian Braun, der in

der 2. Bundesliga für den Aachener Schachverein spielt, durchaus möglich gewesen. Doch im Endspiel stand er zu sehr unter Zeitdruck, um die Partie unentschieden zu halten. Ältester Teilnehmer war der 86-jährige Richard Kula, der zusammen mit seinen anderen Mitstreitern die außergewöhnliche Gelegenheit genoss, einmal gegen einen hochrangigen Schachmeister anzutreten. Yuri Drozdowskij konnte allein in 2009 eines der weltweit stärksten Schachturniere im indischen Bhubaneswar und auch die Scandinavian Open für

sich entscheiden. Neben der spielerischen Herausforderung stand auch der historische Austragungsort im Blickpunkt, denn gespielt wurde im alten Zollhaus der deutsch-belgischen Grenze an der Eupener Str. 420. Das „Köpfchen“, wie die Grenzstation genannt wird, hat sich Dank des Vereins KuKuK zu einer außergewöhnlichen Begegnungsstätte für Kunst, Kultur und grenzüberschreitende Kooperationen entwickelt. (red)

www.djk-aufwaerts-aachen.de



Professor Hans-Christoph Pape, Direktor der Unfallchirurgischen Klinik am UKA (l.), und Dr. Peter-Friedrich Petersen, Leiter der Notaufnahme, freuen sich über die Zertifizierung des UKA als überregionales Traumazentrum. Foto: Universitätsklinikum Aachen

Gerüstet für den Ernstfall

Klinikum behandelt jährlich ca. 80 Schwerverletzte

Aachen. Das **Universitätsklinikum Aachen ist als überregionales Traumazentrum zertifiziert worden.**

Das Krankenhaus garantiert die optimale, ortsnahе Versorgung von Schwerverletzten zum Beispiel nach einem schweren Verkehrsunfall. „Wir haben unsere Notfallstrukturen so geändert, dass wir zu jeder Zeit zwei bis drei Schwerverletzte aufnehmen und behandeln können“, sagt Professor Hans-Christoph Pape, der Direktor der Unfallchirurgie im Klinikum. „Und wenn alle Stricke reißen, können wir noch auf die Unterstützung

durch das Universitätsklinikum Maastricht zurückgreifen.“ Einige Vorarbeiten waren notwendig, um die Anforderungen an ein überregionales Traumazentrum, in dem auch Patienten mit lebensbedrohlichen Mehrfachverletzungen, Hirn- oder Wirbelsäulenverletzungen behandelt werden können, zu erfüllen. Das in der ersten Stunde der Behandlung entscheidende interdisziplinäre Schockraummanagement wurde in Spezialkursen mit den Ärzten aus den beteiligten Fachabteilungen eingeübt. Manchmal sind Ärzte aus fünf Fachabteilungen gleichzeitig

beim Patienten im Schockraum. Lebenswichtige Entscheidungen müssen in kürzester Zeit getroffen werden und trotzdem hundertprozentig sein“, so Professor Pape. Dass es im Ernstfall auf Schnelligkeit ankommt, signalisiert bereits eine riesige Stoppuhr im Traumaschockraum, die mit dem Hereinfahren des Patienten aktiviert wird. Ein großer Vorteil ist die räumliche Nähe von Schockraum, Computertomographie, Operationsälen und Intensivstation. Im Universitätsklinikum Aachen werden im Schnitt 80 Schwerverletzte pro Jahr behandelt. (red)

Namen & Notizen

Die Kooperation von **breakfast4kids** und Maurice de Boer (Ratskeller Aachen) brachte eine große Summe für bedürftige Kinder ein. Keine Geschichten über Diäten, kein mahrender Zeigefinger und schon gar keine heimeligen Klischees. Es durfte geschlemmt werden. Maurice de Boer kochte zusammen mit Kindern für den guten Zweck und stellte ein 4-Gang Menü incl. den Getränken in seinen Räumen zur Verfügung. Somit kamen 2.500 Euro zusammen, die de Boer komplett breakfast4kids zur Verfügung stellte.

2010 mit einer öffentlichen Festveranstaltung. Unter dem Titel „Stadt wie Haus - Haus wie Stadt“ werden Lehre wie Forschung des früheren RWTH-Professors für Stadtbereichsplanung und Werklehre anhand von Wettbewerbsprojekten und Studienarbeiten durch seine ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgestellt.

Prof. Dr. Walter Eversheim erhält wegen seiner besonderen Verdienste um den Karlspreis den Goldenen Ehrenring der Stadt Aachen. Das hat der Rat in seiner Sitzung einstimmig beschlossen. CDU, SPD, Grüne und FDP hatten dazu einen gemeinsamen Ratsantrag gestellt. Darin heißt es, Eversheim habe „dem internationalen Karlspreis ein Gesicht und eine Stimme gegeben“ Er sei damit zu „einem bedeutenden Botschafter der Europastadt Aachen geworden“. Prof. Evers-

heim war Ende 2009 auf eigenen Wunsch nach zwölf Jahren aus dem Karlspreisdirektorium ausgeschieden.

Der ehemalige Springreiter **Willibert Mehlkopf** wird in diesem Jahr für seine besonderen Verdienste um das Aachener Reitturnier ausgezeichnet. Das beschloss der Hauptausschuss im Rat der Stadt Aachen. Mehlkopf erhält die Auszeichnung wegen seines maßgeblichen Beitrags zur Entwicklung des Nachwuchsspringsports in Aachen. Er habe das jährliche Springturnier für Junge Reiter und Junioren, das nach seinem früheren Erfolgspferd benannte „Salut-Festival“, gegründet, das erstmals im Jahre 1991 stattfand. Mehrfach habe er am Weltfest des Pferdesports, dem CHIO Aachen, teilgenommen. Mit seinem Hochsprungsspezialisten „Wabbs“ habe er 1985 mit einem

Sprung über die 2,31 Meter hohe Mauer den Aachener Rekord beim Mächtigkeitsspringen gebrochen, der bis heute Bestand habe.

Zum Geburtstag gratulieren wir **Therese Bungert**, die am 7. Februar ihren 101. Geburtstag feierte sowie **Anna Hirsch**, die am 9. Februar ihr 103. Lebensjahr vollendete.

Der 42-jährige **Marc Indersfurth** hat am 1. Februar 2010 als neuer Geschäftsführer die Geschäftsführung der Caritas-Lebenswelten angetreten. Der Dipl. Sozialarbeiter und Verwaltungsbetriebswirt stammt vom Niederrhein. Die Caritas Lebenswelten GmbH betreibt vielfältige Einrichtungen, in denen Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung genau die Betreuung und Unterstützung erfahren, die sie benötigen.